



Tipps rund ums Wohnen

Gesundes Raumklima durch richtiges Lüften

Boden, Wände und Decken bestimmen aufgrund ihrer Grossflächigkeit das Klima in Innenräumen wesentlich. Richtiges Lüften gehört zu den wichtigsten Massnahmen für ein gesundes Raumklima.

Lüften, aber richtig

Sinnvoller als dauerhaftes Öffnen von Kippfenstern ist mehrmaliges Stoss- oder Querlüften. Das heisst,

drei- bis fünfmal täglich sollten während fünf bis zehn Minuten die Fenster ganz geöffnet werden. Zu langes Lüften kühlt die Wände aus und fördert die Bildung von Schimmelpilz. Dauerhaftes Öffnen von Kippfenstern reicht für den Luftaustausch nicht aus.

Bei zu trockener Raumluft

Bei zu trockener Raumluft ist die Wohnung undicht und überheizt: Die

Feuchtigkeit entweicht und die Wärme trocknet die Raumluft aus. Abhilfe schaffen das Abdichten der Fensterfugen, das Senken der Raumtemperatur sowie regelmässiges Lüften. Pflanzen tragen zu einem positiven Raumklima bei: Bananenstaude, Zimmerlinde, Zyperngras und Papyrus geben dem Raum aufgrund ihres hohen Wasserbedarfs Feuchtigkeit ab. Luftbefeuchter sind zu meiden.

Bei zu feuchter Raumluft

In schlecht gedämmten Gebäuden werden die Temperaturen wegen der kalten Aussenwände häufig als zu tief empfunden. Höhere Temperaturen und regelmässiges Stosslüften helfen hier, das Risiko für Feuchtigkeitsprobleme zu senken. Ein feuchtes Wohnraumklima kann zu Niederschlägen oder Kondenswasser an der Fensterinnenseite führen und Mikroorganismen wie Mil-

ben oder Schimmelpilze begünstigen, die zusätzlich zur geruchlichen Belastung Entzündungen oder Allergien auslösen können. Die Luftfeuchtigkeit in beheizten Räumen ist auch bei Regen, Nebel oder Schneefall höher als in der Aussenluft, darum ist gerade im Winter das Lüften besonders wichtig. Auf das Trocknen von nasser Wäsche in der Wohnung sollte verzichtet werden.

Quelle: hausinfo.ch

Kolb

IHR ELEKTRO-PARTNER VOR ORT

Kolb Elektro AG
9463 Oberriet, +41 71 763 60 60
360° Schweizer Elektrotechnik

Ein Unternehmen der **Burkhalter Group**

FINGER AG

Wir verwirklichen Wohn(t)räume.

Finger AG - Die Generalunternehmung für Bau und Liegenschaften.

Finger AG | Hoch- und Tiefbau
9450 Lüdingen | 9445 Rebstein
Fon 071 757 93 50 | info@finger-ag.ch
www.finger-ag.ch

Schluss mit Geld verheizen!

MÜGGLER & Co.
KOMPETENZ AN DER GEBÄUDEHÜLLE

Als Experte für Bedachungen und Fassadenbau beraten wir Sie rund um energieeffizientes Sanieren und alternative Energiesysteme.

Jetzt Termin vereinbaren!
071 755 11 59
www.mueggler.ch
9450 Altstätten

Das Rheintaler Qualitätsfenster
Ihr Spezialist für Fenster aus Holz, Holz-Alu und Kunststoff bei Neubauten, Umbauten, Renovationen und Reparaturen

Sirius
Fenstersystem

Mit Sonnenenergie produziert

WEDER FENSTER

Tel. 071 722 24 81
Fax 071 722 42 18
www.wederfenster.ch

WEDERFENSTER.CH AG
Wegenstrasse 5
9436 Balgach

• Garagentore
• Industrietore
• Stahlzargen
• Brandschutztüren

www.zargen-boesch.ch

ZARGENBÖSCH
SYSTEME FÜR DURCHGÄNGE

Galerieweg 11
9443 Widnau
T+41/71/7261111

Schaufenster



Sprachkonzept «Neues Lernen» der Liechtenstein Languages (LieLa)

Erfolgreich Lernen: LieLa

Das Sprachkonzept «Neues Lernen» der Liechtenstein Languages (LieLa) wird seit vergangem Jahr in zahlreichen St.Galler Gemeinden erfolgreich umgesetzt. Kürzlich fand der erste LieLa-Kongress in Malbun statt, an dem sich Förderer und Anwender aus Politik, Schule und Wirtschaft begegneten.

Auf Einladung des Fürstentums Liechtensteins trafen sich am vergangenen Wochenende am Liechtenstein Language-Kongress in Malbun über 100 Vertreter aus Politik, Schule und Wirtschaft. Der Kongress diente dem Erfahrungsaus-

tausch zum Sprachkonzept «Neues Lernen», das seit vergangem Jahr auch in St.Gallen-Gemeinden zur erfolgreichen Integration von Asylsuchenden zum Einsatz gelangt.

Spass am Lernen

Roger Hochreutener, Geschäftsführer des Trägervereins Integrationsprojekte St.Gallen (TISG), ist von der Methode überzeugt. Auf der Suche nach einem Konzept zur Sprachausbildung begegnete er «LieLa»* vor zwei Jahren. Gerade für Flüchtlinge, die bei herkömmlichen Unterrichtsmethoden oftmals überfordert seien, ist die unkonventionelle Sprachvermittlung wertvoll, sagt er. «Mit LieLa erhalten sie spielerischen Zugang zur Sprache und lernen schnell.» Sogar für Analphabeten sei der Kurs geeignet.

Erfolgreiche Sprachvermittlung

Im Hinblick auf das neue Ausländer- und Integrationsgesetz AIG sei es wichtig, eine effiziente Sprachintegration zu fördern, sagt Hochreutener. Ab 2019 werden die Gemeinden für aufgenommene Personen, für anerkannte Flüchtlinge und für unbegleitete minderjährige Asylsuchende zuständig sein.

Eine rasche sprachliche Integration dieser Menschen sei für eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration von Bedeutung.

Erfolgreiche Quartierschulen dank LieLa

Über 46 sogenannte «Quartierschulen SBI» (SBI = Sprache, Begegnung, Integration) hat der TISG im Kanton St.Gallen bereits in Betrieb genommen. «Binnen eines Jahres haben wir so über 600 Asylsuchenden erste Sprachkompetenzen vermitteln können», sagt Hochreutener. Nebst dem Kompetenzerwerb sei für traumatisierte Flüchtlinge auch der psychologische gesellschaftliche Effekt wichtig: «Sie blühen auf und trauen sich, den Alltag zu meistern.» Weitere Pluspunkte werden ab 2019 die neuen Ergänzungsmodelle zum Basiskurs «LieLa Alpha» und «LieLa Plus» sein. Die Schülerinnen und Schüler werden vertieft in Grammatik und für den Sprachgebrauch im Arbeitsleben

ausgebildet.

Ohne Hilfe geht es nicht

Um die Quartierschulen zu betreiben, sind zahlreiche freiwillige Helfer nötig. Diese werden in einer von LieLa-Trainern durchgeführten Schulung zu LieLa-Kursleitern ausgebildet. Pädagogische Vorkenntnisse sind nicht nötig. Ein sogenannter «LieLa-Koffer» beinhaltet alle nötigen Lehrmaterialien. Walter Noser, Präsident des Vereins Neues Lernen, hat diesen mit seinem fünfköpfigen LieLa-Team entwickelt. «Er ist auf die Bedürfnisse im Unterricht angepasst und das Ergebnis ein 30-jährigen Erfahrung», sagt Noser.

LieLa in Gemeinden umsetzen

Ziel des TISG ist es, bis 2019 in allen 77 St.Galler Gemeinden «Quartierschulen SBI» zu errichten. Wünschenswert wäre ein schweizweites Angebot. «Integration betrifft uns al-

Was ist LieLa «Neues Lernen»?

Das Projekt Liechtenstein Languages wurde 2015 von S.D. Prinz Stefan von und zu Liechtenstein, Walter Noser, Präsident des Vereins «Neues Lernen», und Dr. Peter Ritter, Rechtsanwalt und Gründer der Privatschule formatio, ins Leben gerufen. Ziel des Projekts ist es, die 1988 entstandene und stetig optimierte Methode «Neues Lernen» in der Sprachausbildung für Flüchtlinge und Migranten im deutschsprachigen Raum einzusetzen. Das Konzept ermöglicht in kürzester Zeit Deutsch zu verstehen und anzuwenden. Der Lerneffekt wird durch spielerische Unterrichtsmethoden erzielt. Seit 2015 ist LieLa Teil der Aussenpolitik Liechtensteins und wird von der Fürstenfamilie, der Regierung und zahlreichen gemeinnützigen Stiftungen finanziell unterstützt. Für weitere Informationen: www.quartierschule.ch, www.liela.li



Liechtensteiner Regierungsrätin Aurelia Frick, Ministerin für Äusseres, Justiz und Kultur, hielt die Eröffnungsrede am ersten LieLa-Kongress in Malbun.

Nils Vollmar



Roger Hochreutener, Geschäftsführer des Trägervereins Integrationsprojekte St.Gallen (TISG), ist vom Erfolg der LieLa-Kurse überzeugt.

Nils Vollmar

le. Ich kann die LieLa-Sprachkurse daher jeder Schweizer Gemeinde nur empfehlen», so Hochreutener.

pd